27. Jahrgang. Sonnabend, 7. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15121.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: Nachtragsetat, Anträge Stöcker, Hahn und Wehr, Gesetzentwurf, betr. wegepolizeiliche Vorschriften in Schleswig-Holstein.

Der Präsident theilt bei Beginn der Sitzung mit, daß der Abg. Wiedewald-Elbing sein Mandat niedergelegt hat.

Abg. Stöcker (cons.) zieht seinen Antrag, in dem nächsten Etat eine Summe zur Theilung der größeren Parochien, welche nach seiner heutigen mündlichen Erläuterung besonders in Berlin nöthig sein soll, zu Gunsten des Antrags Hahn zurück, welcher dahin geht, in den nächsten Etat einen Titel einzustellen zur Unterstützung unvermögender Kirchengemeinden, speciell bei Abtrennung von Pfarreien. Abg. v. Huene (Cent.) beantragt, die Hinzufügung der Summen im Verhältnisse der Bevölkerungszahl für die Evangelischen und Katholischen getrennt einzustellen. Die Abgg. Götting (nat.-lib.) und Langerhans (freis.) beantragen die Ablehnung dieser Anträge. Die Mittel zur Gründung neuer Pfarreien seien vorhanden; daß es nicht geschähe, sei Schuld der kirchlichen Behörden. — Der Antrag Hahn mit dem Amendement Huene wird der Budgetcommission überwiesen.

Ein weiterer Antrag Hahn, die den Pfarrern unter 3000 Mk. Einkommen bisher gewährten widerruflichen Zulagen in dauernde zu verwandeln, wird angenommen. Ein Antrag v. Huene dazu, in einem Bericht nachzuweisen, wie viel davon auf katholische, wie viel auf evangelische Geistliche fällt, wird in namentlicher Abstimmung mit 150 gegen 109 abgelehnt, nachdem Cultusminister v. Goßler das Centrum gewarnt, seine Forderungen nicht zu überspannen. Denn obgleich die Katholiken nicht halb so zahlreich seien, wie die Evangelischen, betrüge die Dotation der katholischen Kirche doch über doppelt so viel, wie die Dotation der evangelischen.

Die Budgetcommission beantragt durch ihren Referenten v. Minnigerode, den Antrag Wehr-Spahn, für Restauration der Marienburg 10 000 Mk. einzustellen, abzulehnen.

Finanzminister Scholz: Sollten sich im kommenden Jahre irgend welche Schwierigkeiten insofern ergeben, daß wegen fehlender Mittel der Ausbau gefährdet würde, so werde ich Alles thun, die Schwierigkeiten zu beheben. Sie können also mit voller Beruhigung annehmen, daß das Unternehmen nicht im mindesten gefährdet ist.

Abg. Wehr zieht mit Rücksicht auf diese Erklärung seinen Antrag zurück.

Berlin, 6. März. Der Kaiser hatte heute Nachmittags eine einstündige Conferenz mit dem Fürsten Bismarck.

Braunschweig, 6. März. Der Regentschaftsrath hat dem Kreislandwehrverein in Braunschweig unter dem 5. März die früher verliehenen Corporationsrechte entzogen, denselben durch Verordnung vom 6. März aufgelöst und das Vermögen des Vereins mit Beschlag belegt. (Der Verein hatte sich, wie von uns in der Morgennummer vom 26. Febr. gemeldet wurde, geweigert, einige Mitglieder, die socialdemokratisch gewählt hatten, auszuschließen. D. Red.)

London, 6. März. Reuters Bureau meldet aus Paulo de Loando vom 14. Februar: Die Portugiesen haben Kabinda besetzt.

Moskau, 6. März. Die Zuckerfirma W. Gener hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 2 340 000 Rubel. Eine Administration ist eingesetzt.

Paris, 6. März. Der „Agence Havas" wird aus Shanghai vom 6. März bestätigt, daß ein Angriff auf Chinai stattgefunden hat, welcher erfolglos geblieben ist. Die in Ningpo weilenden Fremden werden durch die Haltung der Eingeborenen beunruhigt.

Forts. der Telegr. auf der 2. Seite.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 5. März. Deputirtenkammer. Janzé richtete die Anfrage an die Regierung, ob die Eisenbahngesellschaften im Stande seien, im Kriegsfalle nützlich mitzuwirken zur Landesvertheidigung. Der Kriegsminister erwiderte, es seien in durchaus befriedigender Weise systematische Anordnungen getroffen, um die Mitwirkung der Eisenbahnen bei einer eventuellen Mobilmachung zu sichern. Der Arbeitsminister Raynal versicherte, daß das für eine Mobilmachung erforderliche Eisenbahnmaterial vorhanden sei, und daß die strategischen Eisenbahnlinien nahezu vollständig seien. Die vom Kriegsminister verlangte einfache Tagesordnung wurde mit 340 gegen 78 Stimmen angenommen.

Im Senat wurde heute die von der Kammer genehmigte Vorlage über die neuen Getreidezölle eingebracht.

Die äußerste Linke beschloß, eine Interpellation an die Regierung zu richten über die Eventualität von internationalen Verwickelungen, die aus dem Kriege mit China hervorgehen könnten.

— Eine Depesche aus Shanghai meldet, Admiral Courbet befinde sich in Guzlaff und sei mit der Organisirung eines Kreuzergeschwaders beschäftigt.

Die Bewegung für und wider die Getreidezölle!

Seitens des „Bureaus für Kleingrundbesitz", welches sich die Organisation der „spontanen" Bewegung zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle angelegen sein läßt, ist bekanntlich ein von dem Landesältesten Frhr. v. Thilmann-Jacobsdorf als Kassirer unterzeichnetes Rundschreiben an die Gemeindevorstände, landwirthschaftlichen Vereine u. s. w. mit der Aufforderung ergangen, in einem beigelegten Formulare einer Petition für die Getreidezollerhöhung die offen gelassenen Zollsätze auszufüllen und die Petition von den Mitgliedern der Gemeinde „sorgfältig" unterschreiben zu lassen. Als erstes Ergebniß dieser Agitation sind jetzt dem Reichstag aus 1461 Ortschaften des Reichs Petitionen mit 36 676 Unterschriften zugegangen. Davon entfallen 4583 Unterschriften auf Baiern, 2833 auf Sachsen und 2996 auf Württemberg, auf Westpreußen 61 Ortschaften mit zusammen 1162 Unterschriften, auf Ostpreußen 61 Ortschaften mit 1051 Unterschriften, auf Posen 40 Ortschaften mit 1094 Unterschriften.

Von besonderem Interesse ist es, die Zollsätze, welche in diesen Petitionen gefordert werden, mit den vom Reichstage beschlossenen zu vergleichen. Verlangt wird, durchschnittlich gerechnet, die Erhöhung des Weizenzolls auf 4,03 Mk. (Reichstag 3 Mk.), des Roggenzolls auf 3,08 Mk. (Reichstag 3 Mk.), des Haferzolls auf 3,70 Mk. (die Reg.-Vorlage hatte Erhöhung auf 2 Mk. beantragt, der Reichstag hat nach dem Antrag der vereinigten Agrarier und Schutzzöllner den Zollsatz von 1 Mk. beschlossen), des Zolls auf Hülsenfrüchte 2,01 Mk. (Reichstag 1 Mk.), des Gerstenzolls auf 1,85 Mk. (Reichstag 1 Mk.). Darnach würde also der Reichstag seine Beschlüsse 2. Berathung noch erheblich „verbessern" müssen.

Nach der letzten Zusammenstellung betrug die Zahl der Unterschriften der **Petitionen für die Getreidezollerhöhung** 145 400, dazu obige 36 676, ergiebt im Ganzen bis jetzt für 182 076 Unterschriften. Gegen die Erhöhung waren eingegangen 187 100 Unterschriften, dazu kommen noch 15 000, so daß die Zahl der **Unterschriften gegen die Erhöhung** bis jetzt 202 100 beträgt. Immerhin ist durch das Vorstehende erwiesen, daß trotz der Beschlüsse in 2. Berathung die Agitation für die Erhöhung der Getreidezölle im Lande und in jeder einzelnen Ortschaft energisch fortgesetzt wird. Für die Gegner der Erhöhung ist das eine Mahnung, auch ihrerseits thätig zu sein. Die Hoffnung ist keineswegs unberechtigt, daß es bei der dritten Berathung gelingen werde, eine Ermäßigung des Roggenzolls durchzusetzen; aber diese Erwartung kann nur in Erfüllung gehen, wenn die Kundgebungen aus dem Lande die Bemühungen der Abgeordneten energisch unterstützen.

Nichts wäre falscher, als angesichts des ungünstigen Ausfalls der bisherigen Abstimmungen im Reichstage die Flinte in's Korn zu werfen und zu sagen: „es hilft ja doch alles nichts!" Nein! es ist noch nicht alles vorbei und das Volk selbst hat es in den Händen, die nahende Entscheidung zu beeinflussen. Petitionen mit Hunderttausenden von Unterschriften wagt denn doch Niemand zu ignoriren. Sorge daher Jeder dafür, daß die Anzahl der Stimmen gegen die Brodvertheuerung sich mehrt. Schon jetzt ist die Zahl der Proteste gegen die Kornzölle größer als die Zahl der Unterschriften für dieselben und dabei sind die letzteren schon seit langer Zeit eifrig zusammengesucht, die ersteren in einer erst vor Kurzem begonnenen Bewegung eingegangen. Dies Verhältniß muß sich noch steigern. Hierin liegt ein Argument von schlagender Beweiskraft für die Gegner der Zollvorlage. Wäre das in seiner überwiegenden Mehrzahl an der vitalsten Stelle bedrohte Volk in der Abwehr der Gefahren nur ebenso energisch und rührig als die Agrarier es sind in dem Erwerben von Sondervortheilen: dann würde sich die Zahl der Unterschriften gegen die Brodvertheuerung bald vervielfachen! Dann würde es bald zu Tage treten, wie verschwindend klein im Volke die Zahl der Kornzöllner gegen die der Gegner der Brodzölle ist. Dann aber würde auch dem Widerstande der Liberalen gegen die verhängnißvollen Zollmaßregeln der kräftigste Nachdruck gegeben!

Deutschland.

L. Berlin, 6. März. Die Petitions-Commission des Reichstags beschäftigte sich heute mit einer Eingabe des Vereins „Kinderheim" in Steglitz, welcher den Zweck hat, noch nicht schulpflichtige Kinder, vornehmlich solcher Eltern, welche sich der Erziehung ihrer Kinder nicht genügend widmen können, zu erziehen und zu beaufsichtigen. Die Mittel werden durch vom Vereine veranstaltete Lotterien aufgebracht. Die Eingabe geht dahin, die Loose von der Reichsstempelabgabe zu befreien. Der Bundesrath hat ein an ihn gerichtetes Gesuch abgelehnt, weil nach der Bestimmung des Reichsgesetzes nur solche Lotterien, welche einen mildthätigen Zweck verfolgen, von den Stempelabgaben befreit sind; im vorliegenden Falle aber es sich um einen gemeinnützigen Zweck handle. Dieselbe Auffassung vertrat der Vertreter der Reichsregierung in der Commission. Letztere aber war einstimmig der Ansicht, daß die Petition gerechtfertigt sei und beschloß, dieselbe dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

* Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist der bisherige Landforstmeister Donner, der bekanntlich Regierungs-Commissar bei der Holzzollvorlage ist, an Stelle des zum 1. April in Ruhestand tretenden Oberlandforstmeisters Ulrici, zum Oberlandforstmeister und Ministerialdirector im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ernannt worden.

* **Der Reichskanzler** begann seine Rede in der Reichstagssitzung vom 10. Januar mit folgenden Worten:

„Wenn ich zu dieser Frage (Schiffe für den Gouverneur von Kamerun) das Wort ergreife, so geschieht es nicht ohne ein gewisses Zagen und unter dem Eindruck, dem ich gegenüberstehe, daß es den Regierungsvorlagen im Ganzen nicht nützlich ist, wenn sie von mir persönlich lebhaft befürwortet werden. Ich habe das Gefühl gehabt in der Abstimmung vom 15. v. M., daß die billigen und unentbehrlichen Ansprüche des öffentlichen Dienstes vielleicht besser durchgegangen wären, wenn ich nicht zu erkennen gegeben hätte, daß ich mich persönlich dafür sehr lebhaft interessire."

Das Ergebniß der gestrigen Berathung hat bestätigt, daß es für die Regierungsvorlagen besser ist, wenn die Debatte über dieselben nicht durch die gewohnten leidenschaftlichen Angriffe des Reichskanzlers gegen die Freisinnigen verbittert wird.

* In der gestrigen Sitzung des gegenwärtig in Berlin tagenden brandenburgischen Provinzial-Landtages wurde über die Errichtung von **Gewerbekammern** für die Provinz Brandenburg berathen. Der Referent empfahl Namens der vorberathenden Commission folgende Beschlußfassung:

Der Provinziallandtag beschließt: 1) der Vorlage der kgl. Staatsregierung zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß nur Eine Gewerbekammer für die Provinz, bestehend aus 32 vom Provinziallandtage zu wählenden Mitgliedern und zwar 11 aus dem Kreise der Landwirthschaft, 7 aus demjenigen des Handels, 7 der Industrie und 7 des Handwerks mit dem Sitze in Berlin gebildet werde; 2) die Kosten nach Maßgabe des von dem Provinziallandtage aufzustellenden Etats zu übernehmen, mit der Einschränkung, daß Enqueten und Erhebungen, soweit dieselben Kosten verursachen, von der Gewerbekammer nur im Einvernehmen mit dem Provinzialausschusse veranlaßt werden.

Der Antrag der Commission wurde nach längerer Debatte angenommen.

* Der „Schles. Ztg." zufolge arbeitet man im Reichsamte des Innern jetzt in Fühlung mit den Innungsvorständen an der Schaffung eines Reichs-Innungsamtes.

* Der freiconservative Abg. v. Wöllwarth hat sich vorgestern im Reichstage für einen Staatsstreich erklärt, wenn ihn die Regierung gegenüber dem Reichstage vollbringen wolle. Er hat auch hinzugefügt, diese Ansicht werde in allen Schichten seiner Parteigenossen getheilt. Aus dem Hause erscholl darauf der Ruf: „Schöne Gesellschaft!" Die „Post" beeilt sich nun, von dieser nicht ausgeschlossen zu sein und sagt, Herr Wöllwarth habe zwar etwas hyperbolisch, aber nicht unpassend gesprochen. Die „Kreuzztg." dagegen sagt:

Die Aeußerungen des Abg. v. Wöllwarth, daß man dort selbst einen Staatsstreich ziemlich ruhig aufnehmen würde, ist uns ähnlich wohl ab und zu auch hier im Norden im Stillen entgegengetreten, sie aber offen im Reichstag auszusprechen, muß doch einigermaßen Ueberraschung und Bedenken hervorrufen.

* **Wird Deutschland der Colonial-Truppen bedürfen?** Ein politisch-militärische Studie in den „Hamb. Nachr.", welche diese Frage behandelt, kommt zu folgendem Schluß:

Glaubt man wirklich, daß Deutschland, wie bisher, sich begnügen kann, in seinem Schutz- oder Colonialgebiet vorkommenden Falls durch die Kanonen und die so schwachen Landungsdetachements eines seiner Schiffe die Ermordung deutscher Unterthanen, die Niederbrennung ihrer Factoreien zu rächen? Lehrt die Geschichte solcher Expeditionen nicht, daß sie im günstigsten Fall einen vorübergehenden Eindruck hervorrufen, daß der Nutzen derselben in jedem Fall zu den Kosten in gar keinem

---

5

Die Sirene.

(Fortsetzung.)

Jene Erinnerung an meine Leidenschaft erheiterte meinen Freund etwas und ich konnte nun in meiner Rede fortfahren: „Wir wollen offen sprechen, Du bist in Amalie verliebt."

„Ich! Was denkst Du?"

„Ich lese in Deinem Herzen: Schon als Du zu sprechen anfingst, errieth ich Dein Geheimniß. Dann ..." Ich zögerte, weil ich in meiner Mittheilung zu weit zu gehen fürchtete.

„Dann?" rief er mit leidenschaftlicher Heftigkeit. „Ich bitte Dich, beendige den Satz!"

„Dann hat meine Cousine Dich bemerkt — und auch Deine Liebe zu ihr."

„Das hätte Sie Dir gesagt? Wie und wann?"

„Sie erzählte mir, daß sie Dich mehrere Male in der Kirche gesehen hätte, daß Du ihr aufgefallen wärst und daß ... Aber Du läßt mich beichten, was mir meine Cousine anvertraut hat und Du hast mir von Dir noch nichts gesagt."

„Du weißt ja schon mein Geheimniß. Ja, ich liebe Deine Cousine. Das ist ein schöner Anfang meines priesterlichen Berufs. Doch nicht das beunruhigt mich so sehr, als die Furcht vor dem Zorn meines Vaters. Darf ich die Weihen empfangen, wenn ich mich derer nicht würdig fühle? Mögen solche sich dem Himmel weihen, die nichts auf der Erde haben, worauf sie hoffen können. Gott wird diese halben Opfer aufnehmen, wie er die andern aufnimmt. Ist er es nicht, der dem Einen Freude, dem Andern Schmerz schickt?"

„Aber was willst Du jetzt machen?"

„Mein Freund, ich weiß es nicht."

„Höre, Jean Bart, ich werde mit meinem Vater sprechen."

„Nein, bitte, thue das nicht!"

„Was willst Du aber dann thun? Wer einen Entschluß faßt . . ."

„Der muß auch geeignete Mittel suchen. Das, was Du vorschlägst, würde keines sein. Mein Vater achtet den Deinigen sehr hoch, er würde ihn anhören, er würde sich seinen Beweisgründen fügen. Aber welche Beweisgründe hat Dein Vater? Wenn Du ihm Alles erzählst, wird er nicht über mich lachen und meine Liebe nur als eine Kinderei ansehen? Was würde er zum Beispiel sagen, wenn Du zu ihm gingest und ihm sagtest, Du seiest verliebt und hättest die Absicht, Dich zu verheirathen?"

„Ich fürchte, er würde sehr grob werden."

Unsere Unterhaltung ging bald zu Ende. Ich hätte ihm geholfen, sich aus allen Verlegenheiten herauszuziehen, aber meine Phantasie ließ mich ganz im Stiche. Und ere war auch nicht glücklicher als ich. Er schob also die Entscheidung hinaus und wurde demzufolge bald der schlechteste Schüler im Seminar. Bei dem Examen gab er zerstreute Antworten und bekam natürlich einen Verweis. Aber er machte sich nicht viel daraus. Der Examinator war ja nicht sein Vater und die Vorwürfe jenes berührten kaum seine Haut, noch viel weniger sein Gewissen. Nur eine Sache machte er noch wirklich gut, das war die Ausübung seines Amtes als Rauchfaßträger an den Sonntagen. Ich sah ihn oft dort, denn ich hatte einen Vorwand gefunden, mich von dem Notar zum Frühstück einladen zu lassen, und begleitete nun immer die Damen zur Messe. Ich sagte nichts zu Amalien, ich beobachtete auch nicht zu sehr meinen Mitschüler in seinem gefalteten Röckchen, sondern betrachtete nur heimlich die Blicke meines Freundes, die er durch den Weihrauch hindurch hinübersandte und die Amalie wohl erwiderte. Es gelang mir jedoch nie, sie auf der That zu ertappen, sie blieb verschlossen, wie eine Muschel. Wenn Jean Bart mir es nicht gesagt hätte, ich würde nicht gedacht haben, daß sie sich um ihn im mindesten kümmere.

Bisweilen wollte ich zu ihr sagen: Weißt Du, der Chorknabe liebt Dich. Aber ein gewisser männlicher Stolz schnürte mir das Herz zu und ich fing an einzusehen, daß solche Freundesdienste nicht mehr für die moderne Welt paßten, in der Jeder seine Arbeit für seine eigene Rechnung machen muß. Ich sprach mit ihr statt dessen von meinen zukünftigen Studien, von meinen Träumen, und von gewissen Arbeiten, die ich eines Tages ausführen würde. Ich habe schon erzählt, daß unsere Villen ganz nahe zusammen lagen, und zwar an dem Rocca di Legino, da wo er anfängt steiler zu werden. Unsere lag höher, auf dem Gipfel des Berges und man konnte von ihr aus mit einem Blicke das ganze Ufer übersehen, und auch an dem Horizonte Genua auf dem Capo di Vado entdecken. Dort unten wollte ich, links von Sawona, eine neue Stadt gründen, ein Athen, nichts geringeres, mit seiner schönen Akropolis und allem Uebrigen. Meine Cousine hörte aufmerksam zu; manchmal betrachtete sie den zukünftigen Archonten mit Bewunderung, manchmal lachte sie.

„Dergleichen Grillen und Pläne gehen bald vorüber", sagte sie, „Du wirst Advokat werden, und wirst Dir eine Frau nehmen."

„Gewiß werde ich das, und Gott weiß es, ich habe schon eine gewählt."

Bei diesem Gedanken richtete ich mich auf und kam mir ganz erwachsen vor.

„Sage mir ihren Namen", bat sie; „wenigstens ihren Vornamen!"

„Cousine, dieses Geheimniß vertraue ich nicht einmal der Luft an. Wenn Du einen Mann liebtest, würdest Du es mir sagen?"

„Das ist keine Antwort! Mit einer Dame ist das ganz anders."

„Ja, weil eine Dame unter den vielen, die sie nennen könnte, immer nicht den rechten zu finden weiß."

„Unverschämter!"

Und sie lachte bei solchem Geschwätze. Aber der arme Jean Bart lachte nicht, als die Jahreszeit kam, in der wir wieder die Villen bezogen. Das kirchliche Amt verwaltete er weiter, aber er sah nicht mehr das liebliche Gesicht Amaliens durch die Weihrauchwolke. Eines Tages begegnete ich ihm in der Stadt, in die er hinabgestiegen war, um ein Buch zu kaufen.

„Warum kommst Du nicht zu uns?" fragte ich ihn. „Montag ist Weinernte, das ist ein schöner Tag zu einem Spaziergange. Du weißt, in unserem Hause sehen Dich Alle gern. Neulich nannte mich mein Vater unbeständig, flatterhaft, weil ich nicht an meine Freunde denke, an meine Gefährten aus der Schule. Er irrt sich, und wenn er Dich sieht, wird er nicht mehr Ursache haben, mir solche Vorwürfe zu machen. Also abgemacht, Du kommst Montag. Aber recht früh, hörst Du. Ante lucem, um in die Wälder hinaufzugehen. Erinnerst Du Dich noch des Tages, als wir unsere Anfangsbuchstaben in die Zweige der Eschen schnitten, und jener Ernte von weißen Rosen ohne Stengel, mit so vielen faltigen Blättern? Welche Mühe machte die Untersuchung, bis wir wußten, daß wir es mit der cistus salvifolius zu thun hatten. Komm, wir wollen auch wieder jene große Fichte erklettern. Du legst Deinen Priesterrock natürlich ab."

Nachdem ich so ihm zugeredet hatte, willigte er endlich ein, aber nicht aus all diesen Gründen, sondern aus einem, den weder er noch ich zu berühren wagte.

Am Montag Morgen, noch ehe die Sonne aufging, stand ich auf meinem Posten auf dem Hügel. Die Lerchen kreisten in der Luft, die Ringelblumen schwankten zwischen dem Wachholder hin und her, ein frischer Waldesduft, ein Gemisch des bethauten Thymian, des feuchten Baummooses und der harzigen Rinde erfüllte die Luft. Jean Bart, den ich zu dem Erwachen der Natur eingeladen hatte, erschien bald; ich sah seinen dreieckigen Hut zwischen den Gebüschen und begrüßte ihn mit einem Freudenschrei.

„Da ist die große Pinie", sagte er, als er heraufgekommen war, „die erklettern wir nachher, wenn ich den Priesterrock abgelegt habe."

Es gab ja heute so viele Dinge zu sehen und unsere Ungeduld war groß. Jean Bart legte seinen schwarzen Rock ab, zog sich eine meiner Jacken an, und wir begaben uns gleich auf den Weg durch die sonnigen Felder, mit einem Stück Brod in der Tasche wie Jäger. Wir aßen erst unser Frühstück, als wir in die Aeste eines alten Feigenbaumes geklettert waren, vergnügt wie die Kinder und bald einige Bissen nehmend, bald froh lachend. Dann eilten wir in den Wald, wo wir so viel zu sehen, so viele alte Freunde zu begrüßen hatten: die Esche, in die wir im vergangenen Jahre unsere Namen geschnitten, den Ginsterstrauch, in dem wir uns so oft versteckt hatten, wenn wir hierhergingen um die Ilias zu lesen, lange ehe es uns von den Lehrern erlaubt war.

Manchmal hatten wir hier mit schlimmem Gewissen geweilt, während wir die Schule schwänzten. Heute trübten keine Gewissensbisse unser Vergnügen. Mit der Schule war Alles in Ordnung. Wir durchstreiften die Berge und Thäler mit der Erlaubniß aller Autoritäten. Von Zeit zu Zeit declamirte einer von uns eine klassische Erinnerung aus Horaz, Virgil oder Cicero, von denen wir großen Vorrath in unserm Gedächtniß hatten. Wie weit entfernt waren in diesem Augenblick unsere Gedanken von dem Priesterthum! (Forts. f.)

Verhältniß steht, daß sie im ungünstigsten Falle aber (wir haben ja ein Beispiel in unserer Marinegeschichte in jenem unglücklichen Landungsversuch der Riffpiraten durch Prinz Adalbert) sogar — mit Schlappen endigen? Wird Deutschland es ferner dulden können, daß in unseren Colonien und Schutzgebieten fremde Mächte selbst mit Repressalien gegen die Eingeborenen vorgehen? Wird es endlich an ausländischen Forderungen — gerechten und ungerechten — behufs Schutz und Genugthuung fehlen, Forderungen, denen wir wohl oder übel, um unserer Autorität und der Ehre unserer Flagge willen, nachkommen müssen? Wir werden event. gezwungen sein, aufrührerische und räuberische Eingeborene in ihren Schlupfwinkeln aufzusuchen, und Tage und Wochen lang von der Küste zu entfernen — zu alledem aber fehlt die Landungsmannschaften der Flotte weder bestimmt noch ausgebildet. Daß zu Tagereisen fehlt eine Flotte nicht einmal so viel Land — das lehrt uns die Affäre in Kamerun — als die Tragweite ihrer Geschütze beträgt und das Personal — wir haben wenig genug Matrosen-Mannschaften — ist viel zu kostbar, um es den Zwischenfällen von Colonial-Razzia's auszusetzen. Außerdem behaupten wir, daß eine Colonialtruppe, die je nach den Bedürfnissen und den Vorschriften der Colonisirung verstärkt werden kann, den Staatssäckel billiger zu stehen kommt, als die chronische Indienststellung großer Geschwader, die über kurz oder lang doch den Eingeborenen zu imponiren aufhören.

Wir werden der Colonialtruppen bedürfen. Zunächst eines kleinen Stammes von etwa zwei Compagnien und eines Depots, von denen die eine dem Gouvernement in Afrika unterstellt, die andere in der Südsee stationirt werden dürfte. Vom Marine-Ministerium ressortirend und unter der Administration des Seebataillons stehend, würde diese Colonialtruppe aus freiwilligen Mannschaften, die ihre Präsenzzeit bei der Fahne absolvirt haben, und übergetretenen Offizieren bestehen und, neben ihrer eigentlichen Bestimmung, zur Beschäftigung bei Vermessungen, Bauausführungen von Straßenbauten, endlich zu polizeilichen Zwecken verwendet werden können.

* Aus Braunschweig wird der „W. Z." geschrieben, daß die hiesigen widersprechenden Nachrichten über die Erbfolgefrage, welche in letzter Zeit durch die Blätter gingen, eine kleine Erregung hervorgerufen haben. Jedes, auch das kleinste Ereigniß, dient nun auch dazu, den umlaufenden Gerüchten neue Nahrung zu geben. So ist es ja auch etwas auffallend, daß man plötzlich begonnen hat, im Hoftheater die Hofloge umzubauen. Auf das bekannte Schreiben, mit welchem der Regentschaftsrath im Oktober v. J. das Besitzergreifungspatent des Herzogs von Cumberland zurückwies, ist auch eine „Willensäußerung" des letzteren an den Regentschaftsrath erfolgt, über welche indeß bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Uebrigens sind die Meldungen einzelner welfenfreundlicher Blätter über eine angeblich im Lande vorherrschende für Cumberland günstige Stimmung durchaus unwahr. Das platte Land und die kleinen Städte haben entschieden keine Sympathie für die Candidatur Cumberlands, und auch in der Stadt Braunschweig sind nur diejenigen für ihn, welche ein persönliches Interesse an seiner Thronbesteigung haben oder diese für besonders vortheilhaft für das Erwerbsleben der Stadt halten. Man befürchtet hier vielmehr, und auch wohl nicht mit Unrecht, daß Cumberland sich vollständig von Windthorst und Brüel, von den Orthodoxen und Welfen werde leiten lassen.

* Die versuchsweise Ausrüstung von vier, in verschiedenen Provinzen des Reiches garnisonirenden Bataillonen der Armee mit einem Repetir-Gewehr, welche seiner Zeit mitgetheilt wurde, und welche den Zweck hatte, diese Waffe im praktischen Gebrauch der Truppe zu erproben, hat im Allgemeinen, nach dem „B. T." günstige Resultate ergeben. Es ist erklärlich, daß sich trotzdem bei einer neuen Waffe, deren Mechanismus ein so complicirter ist, manche kleinere Veränderungen und Verbesserungen durch den Gebrauch als wünschenswerth herausstellen, und daß viele nach ihrer Ausführung einer abermaligen Prüfung bedürfen. Lediglich auf diesen Umstand dürfte die Nachricht zurückzuführen sein, nach welcher ebenfalls ein Infanterie-Bataillon, diesmal in Altona, zur Vornahme von Versuchen mit einem Magazin-Gewehr ausgerüstet worden sei. Es handelt sich eben nicht um eine neue Waffe, sondern um die Erprobung einiger, durch die Militär-Schießschule in Spandau bewirkter Veränderungen des bisherigen Modells, welche durch die bis dahin bei den Versuchen mit demselben gemachten Erfahrungen veranlaßt wurden. Die Entscheidung über definitive Annahme resp. Einführung des Repetir-Gewehrs ist überhaupt noch nicht erfolgt; insbesondere scheint man einer theilweisen Einführung in maßgebenden Kreisen doch wenig geneigt zu sein.

* Es circuliren gestern Gerüchte von dem Wiederausbruch der Cholera in Frankreich. Eine Bedeutung wird denselben jedoch nicht beizumessen.

Schweiz.

Bern, 2. März. Leider ist der Beschluß des Bundesraths, welcher die Begründung seines Vorgehens gegen die Anarchisten enthält, bis jetzt nur den Cantonsregierungen mitgetheilt worden, in Folge dessen alle von den Blättern gebrachten bezüglichen Angaben keinen Anspruch auf Authenticität haben. Selbstverständlich werden die durch die Untersuchung schuldig befundenen Individuen je nach dem Ergebniß entweder den eidgenössischen Assisen oder den Cantonsgerichten zur Verurtheilung übergeben werden. Die eidgenössischen Assisen werden hier in Bern zusammentreten, wo im Hinterbezirke der Präfectur eine Localität dazu hergerichtet werden wird. Man glaubt, daß die Untersuchung und der ganze Prozeß mindestens drei Monate in Anspruch nehmen und seine Kosten sehr beträchtlich sein werden.

Belgien.

Brüssel, 4. März. Die „Independance" meldet, daß für den künftigen Leiter des freien Congostaates noch keine bestimmte Persönlichkeit erwählt sei; fest stehe nur, daß die Direction einer politischen Persönlichkeit anvertraut werden soll.

Der Association Africaine ist ein vom 28. Oktober aus Khartum datirtes Schreiben des Generals Gordon, der bekanntlich an die Spitze des Congounternehmens treten sollte, zugegangen. Es heißt darin: „Ich rechne darauf, daß wir mit der göttlichen Hilfe hier im Monat Dezember zu Ende gekommen sein werden. Ich werde in diesem Falle in Brüssel im Februar eintreffen und mich direct, ohne England zu berühren, nach dem Congo begeben, falls dies dann noch der Wunsch des Königs ist. Wir leiden hier genug."

England.

A. London, 4. März. In Bradford traten am Montag die liberalen Vierhundert zu einer Sitzung zusammen, um ihr Urtheil über die Haltung ihres Vertreters im Unterhause W. E. Forster während der Debatte und der Abstimmung über den Antrag der Opposition gegen das Cabinet Gladstone abzugeben. Es gelangte fast einstimmig eine Resolution zur Annahme, welche Bedauern darüber ausdrückt, daß Forster es für seine Pflicht erachtet gegen Gladstone's Regierung zu stimmen, sowie die schärfste Mißbilligung, daß Forster durch das von ihm eingeschlagene Verfahren den Wünschen und Meinungen der liberalen Partei in Bradford direct zuwiderhandelte.

Rußland.

* Die römisch-katholische Bevölkerung in Polen beläuft sich im Ganzen auf 5 426 000 Seelen. Unter den 7 Diöcesen des Landes ist die Erzdiöcese Warschau die volkreichste (1 050 000 Seelen). Nach der Bevölkerungszahl folgen dann die Diöcesen Kujawien-Kalisch mit 970 000, Lublin mit 905 000, Plock mit 684 000, Kielce mit 618 000, Augustowo mit 616 000 und Sandomir mit 583 000 Seelen. Man zählt in diesen Diöcesen 84 Decanate, 1643 Pfarrkirchen, 680 Kapellen, 2321 Weltpriester, 374 Mönche und 469 Nonnen und barmherzige Schwestern. In den Priesterseminarien befinden sich 558 Studirende. Die gesammte Bevölkerung des Weichselgebiets beläuft sich nach der Volkszählung vom Jahre 1881 auf 7 320 000, so daß also nahezu 2 Millionen nicht römisch-katholischen Glaubens sind.

Aegypten.

* Aus Alexandrien wird, nach einem Londoner Telegramm der „Fr. Z.", gemeldet, daß unter den Eingeborenen in Unter-Aegypten Zeichen von Unzufriedenheit zu bemerken sind. In den Straßen von Kairo wurden öffentlich Drohungen ausgestoßen, daß man den General Stephenson tödten werde und das Militär hat viele Personen gepeitscht, weil dieselben britische Soldaten angegriffen hatten.

Amerika.

sc. Washington, 3. März. Mr. Clevelands Cabinet wird dessen Ansichten zu Gunsten einer Suspendirung der Silberprägung unterstützen. Der neue Schatzsecretär gehört dem gemäßigten Flügel der demokratischen Schutzzöllner an. Die Zusätze zu dem Handelsvertrage zwischen den Vereinigten Staaten und den spanischen Colonien Cuba und Portorico sind dem Senate unterbreitet. Es sind verschiedene Abänderungen vorgenommen worden, gegen die nachträglich bedeutende Einwendungen erhoben werden dürften, welche gegen den Originalvertrag erhoben wurden.

Der Congreß von Nicaragua hat den Vertrag bezüglich des Nicaraguacanals ratificirt.

Einer Meldung aus Havanna zufolge ist der Bandit Aguero getödtet worden.

Das Cabinet Gladstone im parlamentarischen Kreuzfeuer.

In unserer gestrigen Abend-Nummer ist ein Telegramm des Inhalts enthalten, daß im englischen Oberhause durch den Staatssecretär der Colonien, Lord Derby, eine Interpellation über die Sanct Luciabay beantwortet worden ist. Zu gleicher Zeit wurde die Regierung im Unterhause über die Südsee befragt.

Wie darüber aus London telegraphirt wird, erklärte der Premierminister Gladstone, daß von England mit Frankreich wegen der Nichtannexion der Neuen Hebriden getroffene Abkommen sei fortgesetzt in Giltigkeit. Ein diplomatisches Engagement, die Souveränität über die Nordküste von Neu-Guinea nicht zu übernehmen, sei England Deutschland gegenüber nicht eingegangen, die Besitzergreifung Deutschlands auf Neu-Guinea habe nicht in Uebereinstimmung mit England stattgefunden, folglich seien daselbst auch keine Rechte Englands an Deutschland abgetreten worden. Die Inseln Samoa und Tonga anlangend, so habe die deutsche Regierung ihrer Verpflichtung, diese Inseln nicht zu besetzen, vollständig entsprochen und das Vorgehen ihres Consuls in Samoa nicht gebilligt.

Auf die Anfrage Wolff's, wie Granville's Erklärungen über die ägyptische Angelegenheit mit der Rede des Fürsten Bismarck vom 2. d. M. in Einklang zu bringen seien, erwiderte Gladstone, er könne nur sagen, daß seine Eindrücke dieselben wie diejenigen Lord Granville's gewesen seien, er könne aber jetzt nicht näher darauf eingehen, weil Lord Granville darüber eine Erklärung im Oberhause abzugeben beabsichtige.

Ebenso ausweichend beantwortete der Premierminister die Anfragen über die Politik in Afghanistan oder die dort möglichen Ereignisse. Er halte, meinte er, diese Anfragen für nachtheilig für die Interessen des Staats, auch sei die in Bezug auf die Grenzen von Afghanistan zu befolgende Politik, wie genügend bekannt, eine strict nationale, über dieselbe herrsche im Lande wohl im Allgemeinen Einstimmigkeit. Wenn in der Anfrage die englisch-russischen Beziehungen gespannte genannt worden seien, so halte er es zwar nicht für wünschenswerth, diesen Ausdruck selber zu gebrauchen, aber es seien unzweifelhaft Fragen von der größten Schwierigkeit und Delicatesse in der Schwebe.

Ein ungemein negatives Resultat erzielte gleichfalls der Deputirte Milner mit seiner Anfrage, ob die Regierung Schritte beabsichtige, um Italien zum Ersatze von Kassala zu veranlassen. Lord Fitzmaurice erwiderte, die italienische Regierung sei über alle Details betreffs des Schicksals der Garnison in Kassala unterrichtet, die englische Regierung müsse Italien überlassen, welche Schritte es für rathsam halte. — Voilà tout!

Am Schluß der Sitzung zeigte Lord Hartington an, daß, außer der im Kriegsbudget verlangten Vermehrung des Heeres um 3000 Mann, für den Sudan und für Aegypten eine weitere Vermehrung des Heeres nothwendig sei, daß er die Ziffer dafür aber noch nicht angeben könne. — Ob die „Times" mit ihrer gestern gemeldeten Angabe von 15 000 Mann Recht hat, steht demnach noch dahin.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. Reichstag. Tagesordnung: Etat. Doppelwährungsantrag v. Schorlemer. Zolltarif.

Die Bimetallisten haben heute im Reichstage eine größere Niederlage erlitten, als sie erwartet hatten. Nachdem sich der Reichstag fast die gesammte heutige Sitzung hindurch ausschließlich mit der Währungsfrage befaßt hatte, wurde der bezügliche Antrag der freien wirthschaftlichen Vereinigung mit einer erheblichen Mehrheit abgelehnt. Daß die Conservativen und Freiconservativen dafür, die gesammte Linke einschließlich der Nationalliberalen gegen den Doppelwährungsantrag stimmen würden, konnte man wissen. Es war aber eine Frage, ob hinter Herrn v. Schorlemer, der als Antragsteller der bimetallistischen Resolution fungirte, das ganze Centrum stand. Bei der Abstimmung lehnte aber ein großer Theil des Centrums unter Führung der Abgeordneten Windthorst und Franckenstein dieselbe ab. Windthorst motivirte sein Votum damit, daß die Initiative in dieser Frage nicht dem Reichstage, sondern der Regierung zukomme. Die Discussion knüpfte sich an den Etat des Reichsschatzamts.

Abg. Kardorff (freiconf.) eröffnete sie durch eine zweistündige Rede. Er schilderte die angeblichen Gefahren des Fortbestandes der Goldwährung, zweifelte auch die Richtigkeit der von dem Geheimrath Schraut gegebenen Zahlen über den Umlauf befindliche deutsche Gold an und rückte dann mit dem schweren Geschütz der Colonial-Politik heran, die nicht mit der Goldwährung gemacht werden könne; und da selbst der Abg. Woermann anderer Meinung ist, berief sich Redner ihm gegenüber auf die Autorität des Königs von Zanzibar! Schließlich erklärte er die Währungsfrage für ernster als die ganze Zollpolitik, Colonialpolitik und Steuerfragen zusammen.

Geheimrath Schraut beschränkte sich auf thatsächliche Bemerkungen. Er beweist, daß der Abg. v. Kardorff mit Unrecht seine Zahlen über den Goldumlauf angezweifelt. Das Einschmelzen des deutschen Goldgeldes habe nachgelassen, weil die Münzen jetzt durch Abnutzung minderwerthig sind und der Industrie zu ihren Zwecken kleine Barren von 3 Pfund zur Verfügung gestellt werden. Kardorff sehe zu schwarz. Redner zweifelt in Hinsicht auf unsere Handelsbilanz, daß für die Befürchtungen für unsern Goldumlauf Grund vorhanden ist.

Abg. Bamberger (freis.) tritt in einer zweistündigen Rede gegen die bimetallistische Resolution auf. Es wäre frevelhaft, Beunruhigung über die Haltbarkeit unserer Geldzustände in das In- und Ausland zu werfen. Der deutsche Bimetallismus lebe nur von Unglücksprophezeiungen. Er komme ihm vor wie der Mann, der mit einem Löwenbändiger durch alle Länder reiste, um auf den Augenblick zu warten, wo der Löwe seinem Bändiger den Kopf abreißen würde. Die Unglücksprophezeihungen seien bisher nicht eingetroffen und würden es auch nicht. Kein Land befinde sich in so ruhigen finanziellen Verhältnissen wie Deutschland. In den letzten beiden Jahren hat der Zinsfuß der Reichsbank unverändert auf 4 Procent gestanden. Warum sollen wir da mit solchen Experimenten anfangen? Wenn es sich um Zölle handelt, dann ist in Deutschland seit 1879 alles herrlich gewesen; handelt es sich aber um die Währungsfrage, so sind wir in den untersten Pfuhl der Hölle versunken, dann ist alles furchtbar schlecht. Redner schildert den Zustand in den einzelnen andern Ländern. Wenn diese Länder auf Rehabilitation des Silbers ausgehen und demselben neue Umlaufgebiete erschließen wollen, so finde ich das ganz natürlich. Aber daß Deutschland sich diesen Speculanten bereitwillig zur Verfügung stellen soll, kann ich nur als eine nationale Verirrung allerschwerster Art bezeichnen. (Bewegung.) Es ist kein Zweifel, daß Deutschland die Goldvaluta aufrecht erhalten muß, solange England nicht von derselben abgeht. Daß England seiner Goldwährung entsagen und zur Doppelwährung übergehen wird, ist absolut ausgeschlossen. Wir wollen überseeische Politik treiben, unsern Handel in fernen Erdtheilen beleben und in demselben Augenblick wollen wir unser kostbares Zahlungsmittel, das Gold, aufgeben? Dann allerdings ist das Fiasco dieser colonialen Bestrebungen von vorn herein gewiß. (Sehr richtig! Bravo! links.) Wenn wir England sein Silber abnehmen, dann wird es uns ganz Neuguinea und die ganze Westküste von Afrika mit Freuden einräumen. (Sehr richtig! Beifall.) Ich habe im Uebrigen zur Reichsregierung und zum Fürsten Bismarck das volle Zutrauen, daß sie sich ihrer schweren Verantwortung in der gegenwärtigen Frage voll bewußt sein und nichts thun werden, was das Land in Betreff unseres Münzwesens wieder der Beunruhigung und Unsicherheit überantworten könnte. (Lebhafter Beifall links.)

Die Abgg. Dr. Frege (cons.) und v. Schalscha (Centr.) treten mit Eifer für die Resolution ein.

Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) erklärt, seine Fraction werde geschlossen dagegen stimmen, denn die wirthschaftliche Blüthe der Nation sei ohne die Goldwährung nicht möglich.

Ohne Discussion werden nach der Ablehnung des Antrags v. Schorlemer noch die Etats des Reichseisenbahnamts, der Reichsschuld, des Rechnungshofs, des Pensionsfonds und Reichsinvalidenfonds angenommen.

Morgen kommt zu dem nicht erledigten Theile der heutigen Tagesordnung noch der dänische Antrag Junggreen.

Danzig, 7. März.

* **[Zum Markenschutz-Gesetz.]** Der Handelsminister hat dem hiesigen Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft den folgenden Erlaß zugefertigt:

„Nach dem Gesetz über Markenschutz vom 30. November 1874 § 5 Nr. 3 wird ein eingetragenes Waarenzeichen gelöscht, wenn seit dessen Eintragung, ohne daß die weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden, zehn Jahre verflossen sind. Das Gesetz über Markenschutz ist mit dem 1. Mai 1875 in Kraft getreten. Jene Bestimmung des Gesetzes wird daher mit dem 1. Mai laufenden Jahres zum ersten Male zur Anwendung kommen. Es ist anzunehmen, daß manche Gewerbtreibende jener Bestimmung sich nicht zur rechten Zeit erinnern, so daß die für sie eingetragenen Waarenzeichen gelöscht werden würden. Bei werthvollen Waarenzeichen können die daraus sich ergebenden Nachtheile sehr beträchtlich sein. Indem ich deshalb jene Bestimmung in Erinnerung bringe, veranlasse ich das Vorsteher-Amt, die betheiligten Kreise seines Bezirks in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß die im Jahre 1875 eingetragenen Zeichen nach zehn Jahren seit der Eintragung von Amtswegen gelöscht werden."

* **[Central-Verein westpreußischer Landwirthe.]** Der auf den 20. März nach Danzig einberufene Verwaltungsrath hat wieder eine reiche Tagesordnung zu erledigen. Aus den geschäftlichen Angelegenheiten des Central-Vereins erwähnen wir: Wahl eines neuen Schatzmeisters (an Stelle des verstorbenen Consuls Reinick), Ernennung eines Ehrenmitgliedes. Sodann ist eine große Reihe von finanziellen Anträgen der Zweigvereine zu erledigen. Denselben folgen Anträge der Viehzucht-Section in Bezug auf Veranstaltungen bei den Thierschauen. Aus den übrigen Vorlagen sind hervorzuheben: Der Verein Rosenberg beantragt, daß der Centralverein die geeigneten Schritte thun möge, um eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für landwirthschaftliche Producte herbeizuführen; der Verein Lichtfelde, dahin zu wirken, daß die Fracht für Getreide von hier nach den westlichen Provinzen auf ½ ermäßigt werde. Ein Antrag des Vereins Neustadt betrifft die Abänderung unserer Geschworenen-Gerichte. Ein Antrag des Vereins Neukirch geht dahin, daß Maschinen, welche nach dem Gesetze mit einer Schutzvorrichtung versehen sein müssen, zu den Provinzial- und Districtsschauen nur mit diesen Schutzvorrichtungen versehen zugelassen werden dürfen. Eine Petition aus Kulmsee betrifft die Zuckerzölle.

Die Tagesordnung für die General-Versammlung am 21. März enthält Verhandlungen über die Frage, ob bei den klimatischen und Boden-Verhältnissen unserer Provinz Doppelsaaten und Doppelernten (Seradella, Lupinen, Senf 2c.) zu empfehlen? über Anbau und Cultur der Zuckerrübe, über Käserei mit Berücksichtigung der deutschen Ein- und Ausfuhr (Ref. Hr. Dr. v. Klentze-München), über die zum Anbau im Großen empfehlenswerthesten Kartoffelsorten sowie über Colonialpolitik (Ref. Hr. v. Kries-Trankwitz).

* **[Cementeinfuhr nach Polen.]** Wie aus Berlin gemeldet wird, sollen demnächst mit ministerieller Genehmigung ermäßigte Tarife für Cement von Danzig-Neufahrwaser und Neustadt i. Westpr. nach Polen zur Einführung gelangen.

* **[Zum Zoppoter Unglücksfall.]** Die gestern Abend in einem hiesigen Blatte enthaltene Nachricht, daß die „sich fest umschlungen haltenden" Leichen des Kaufmann Mehner und des Fischers Grzenke in der Nähe von Adlershorst auf dem Meeresgrunde gefunden seien, ist, wie man uns gestern Abends aus Zoppot meldete, unrichtig. Es sind allerdings in der Nähe der vermuthlichen Unglücksstelle Peilungen durch Fischer vorgenommen worden. Bis gestern Abend war aber auch hierdurch noch nichts von den beiden Leichen entdeckt worden.

* **[Jubiläum.]** Herr Proviantmeister und Rechnungsrath Claus feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Nachdem dem Jubilar eine Morgenmusik gebracht worden war, fanden sich um 11½ Uhr die Generalität und andere höhere Offiziere und Militärbeamte in seiner Wohnung ein, um dem Jubilar ihren Glückwunsch darzubringen. Nachmittags fand im Offizier-Casino ein Diner statt, an welchem sich ca. 50 Offiziere und Militärbeamte betheiligten. Seitens des Kaisers ist dem Jubilar, welcher, wie verlautet, demnächst in den Ruhestand treten wird, der Charakter als Geheimer Rechnungsrath verliehen worden.

-g- **[Abiturientenprüfung.]** Die gestern Nachmittag beendete Abiturientenprüfung im königlichen Gymnasium endete damit, daß auch die übrigen 5 Examinanden, die Primaner Böhlke, v. Conradi, Kowallek, Kozlowski und Lehmann, das Reifezeugniß für die Universität erhielten.

* **[Witterungsübersicht pro Februar.]** Der Witterungscharakter des Februar verlief in der Hauptsache in ziemlich normalen Grenzen und kamen die Mittelwerthe der meteorologischen Beobachtungen den normalen Ständen, außer bei den Niederschlägen, ziemlich nahe. Die Summe der Niederschläge, welche sich auf 8 Tage vertheilte und zum größten Theil aus Regen bestand, betrug 11,4 Mm., gegen 21,3 Mm. als den bisherigen Durchschnittsbetrag für den Februar. Die Niederschlagstage waren der 4., 5., 16., 17., 18., 19., 20. und 21., und zwar fiel an den letzten 3 Tagen Schnee, an den übrigen Regen. Die Temperatur erreichte im Mittelwerth + 1,0 Grad, um 0,5 Grad zu hoch gegen den bisherigen Durchschnittsbetrag des Februar. Der Monat begann mit einer Wärmeperiode, welche bis zum 9. anhielt, vom 9. bis 14. trat leichter Frost ein, doch ging das Thermometer während dieser Zeit nicht über 3 Grad unter den Gefrierpunkt; vom 15. bis 19. trat wieder Erwärmung ein, welche besonders am 17. und 18. mit über 10 Grad Wärme die Normale bedeutend überschritt; vom 19. bis 23. war die Temperatur wieder unter dem Gefrierpunkt, worauf vom 24. bis Schluß des Monats Erwärmung eintrat. Ueberhaupt bewegte sich die Temperatur in den Grenzen von + 10,4 Grad am 18. und — 6,6 Grad in der Nacht vom 23. zum 24.

Das barometrische Monatsmittel von 760,8 Millim. entsprach dem normalen Stande sehr nahe, 0,2 Millim. zu hoch. Die täglichen Schwankungen im Luftdruck betrugen im Mittel 5,0 Millim., wovon der 19te und 21ste mit 15,2 respective 16,9 Millim. am stärksten vertreten waren. Trotz dieser steilen Bewegungen im Luftdruck an den beiden genannten Tagen kamen besondere atmosphärische Störungen nicht vor; am ersteren Tage wehte es aus nordwestlicher Richtung in der Stärke 4 bis 5 (nach Beaufort), am letzteren Tage aus nordöstlicher Richtung in der Stärke 6 bis 7. Die tägliche Periode im Luftdruck verlief in der Weise, daß der niedrigste Luftdruck 4 Uhr früh eintrat, hierauf bis 11 Uhr Vormittags stieg und dann bis 2 Uhr Nachmittags fiel, von wo wiederum bis 11 Uhr Abends Steigen eintrat und hier den höchsten Druck erreichte. Der absolute Druckunterschied betrug 31,2 Millim., wovon der niedrigste Stand mit 742,3 Millim. am 18. um 10 Uhr Abends, der höchste Stand am 22. Nachmittags mit 773,5 Millim. notirt wurde.

Die Winde, vorherrschend aus südlicher Richtung, hatten nach den Aufzeichnungen des Anemometers eine mittlere Windgeschwindigkeit von 4,8 Meter pro Secunde, gleich 2—3 der Beaufortscala. Die größte Windgeschwindigkeit wurde erreicht am 21. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr aus Nordost-Richtung mit 12,0 Meter Geschwindigkeit (6 bis 7 nach Beaufort). Die tägliche Periode der Windstärke war in diesem Monat ziemlich deutlich ausgeprägt, hiernach fiel die größte Windstärke Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, wohingegen in den Sommermonaten die größte Windstärke zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags eintritt. Nach dem Anemometer vertheilen sich die Winde in Procenten ausgedrückt wie nachstehend um die Windrose.

Nord	NNO.	NO.	ONO.	Ost	OSO.	SO.
2,2,	2,2,	0,5,	1,0,	1,4,	1,2,	4,6,
SSO.	Süd	SSW.	SW.	WSW.	West	WNW.
25,6,	43,2,	8,5,	1,2,	2,0,	1,0,	1,0,
		NW.	NNW.	Stillen.		
		1,7,	2,6,	0,1.		

Die Himmelsbedeckung von 0,8 entspricht dem bisherigen Durchschnitt für den Februar, in den ersten und letzten Tagen wurden einige schöne und sonnige Tage verzeichnet. Reif wurde beobachtet in den Nächten vom 2., 3., 7., 23., 25. und 26., dunstige Luft am 2., 3., 4., 5., 6., 14., 16., 18., 23., 24., 25., 26. und 27., Nebel am 5. und 24.

Die Dunstspannung sowie relative Feuchtigkeit der Luft betrugen im Mittel 4,5 Mm. resp. 87,1 %, gegen 4,2 Mm. resp. 83,5 % als normale Beträge. L.

* **[Landwirthschaftliche Analysen.]** Im Jahre 1884 sind nach dem in den „Westpr. Landwirthsch. Mitth." veröffentlichten Jahresbericht in der agricultur-chemischen Versuchsstation des Central-Vereins westpr. Landwirthe im Ganzen 668 Aufträge für Honorar-, Gratis- und Controlanalysen erledigt. Von dieser Gesammtsumme bezogen sich auf Thierische Futtermittel 205, Genuß- und Nahrungsmittel 155, Zuckerrüben 24, Oelsaaten auf Oelgehalt-Reinheit 126, Düngemittel 91, technische Producte 6, Boden und Mergel 26, Diversa 35. Hiervon waren Honorar-Analysen 552, Gratis- und Control-Analysen 116.

-g- **[Schwurgericht.]** Die Verhandlung gegen die Arbeiter Herold und Witzki aus Dirschau endete damit, daß die beiden Angeklagten von den Geschworenen für schuldig des Straßenraubes unter Anwendung tödtlicher Waffen befunden wurden, dagegen für nichtschuldig in Betreff des Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Witzki 12 Jahre, gegen Herold 6 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte gegen Witzki auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, gegen Herold in Anbetracht seiner bisherigen Unbescholtenheit auf 5 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

-g- **[Feuer.]** Gestern Abend 7¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Kl. Hosennähergasse 10 gerufen, woselbst 2 Treppen hoch in der Küche ein Balkenbrand entstanden war. Derselbe wurde alsbald gelöscht. Um 8 Uhr waren die Löschungs- und Aufräumungsarbeiten beendet.

ph. **Dirschau,** 6. März. Der nächste Mittwoch bringt dem Musik liebenden Publikum einen Kunstgenuß, die Aufführung des Oratoriums „Elias" seitens des Dirschauer gemischten Chors „Liederkranz", dessen vorjährige und vorvorjährige Aufführungen (Märchen von der schönen Melusine und Glocke) noch in bester Erinnerung sind.

B. **Marienburg,** 6. März. Nachm. 4 Uhr. Heute den ganzen Tag dauerte das Treiben von Eisresten auf dem Nogatstrome fort. Wasser fallend, 2 Meter am Pegel.

8 **Marienburg,** 6. März. Bei der gestern und heute in der hiesigen Landwirthschaftsschule unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Schulraths Tyrol stattgefundenen Maturitätsprüfung erhielten folgende 13 Examinanden der Klasse 1a das Reifezeugniß, das die Betreffenden bekanntlich zur Absolvirung des einjährigen Freiwilligendienstes berechtigt: Paul Becker-Marienburg, Czepansky, Johannes Riesen-Schönbaum, Römer-Wernersdorf (bei Marienburg), Richard Frobenius-Neumark, Goldammer-Sandhof (bei Marienburg), Hermann Hauer-Frankenhain (bei Melno), Heinrich Heinrichs-Geunau, Kämmerer-Danzig, Johannes Krämer-Stobsenberg bei Allenstein), Neuhoff, Theodor Töws und Fritz Wunderlich-Butzendorf (bei Frankenhagen). Davon wurden Becker, Czepansky, Riesen und Römer wegen guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt.

Vermischte Nachrichten.

* Die Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den Professor v. Recklinghausen in Straßburg i. E. zum correspondirenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

* Der von seiner hervorragenden Thätigkeit in der Bilse'schen Kapelle auch in Berlin bekannt gewordene junge Violinvirtuos Eugen Baudot, welcher im Sommer als erster Violinist im Industriepalast von Amsterdam zurückblieb, ist, wie mitgetheilt wird, dort vor einigen Tagen gestorben. Er war noch nicht 29 Jahre alt und mit ihm sind große Hoffnungen, die man auf diesen Schüler Vieuxtemps' setzte, dahingegangen.

* Der 15. allgemeine deutsche Protestantentag findet in diesem Jahre in Hamburg statt. Am Mittwoch, den 27. Mai, finden die vorbereitenden Delegirten- und Ausschußsitzungen statt; am Abend der Festgottesdienst. Am Donnerstag, den 28. Mai, Vormittags 10 Uhr wird die Hauptverhandlung über das Thema abgehalten: „Durch welche Mittel können die Freisinnigen für das kirchliche Leben gewonnen werden?" Das Hauptreferat hat Decan Zittel aus Karlsruhe, das einleitende Votum Prof. Pfleiderer aus Berlin übernommen. Am Abend desselben Tages findet eine Volks-Versammlung statt, in der eine Anzahl von Rednern die Aufgaben des freisinnigen Christenthums in den deutschen Landeskirchen darstellen. Es schließen sich daran Ansprachen auswärtiger Ehrengäste aus England, Holland und anderen Ländern.

* In Bezug auf den Transport von Kranken hat die Polizeidirection in Potsdam eine bemerkenswerthe Maßregel getroffen. Es ist nämlich jedem Potsdamer Droschkenführer eine Verfügung zugegangen, in welcher es heißt: „Die Führer von öffentlichem Fuhrwerk, in welchem Kranke zu einem Krankenhause geschafft werden, haben vor den Krankenhäusern so lange mit ihrem Fuhrwerk halten zu bleiben, bis festgestellt worden ist, ob ein an einer ansteckenden Krankheit Leidender darin befördert worden ist; in diesem Falle hat sich der betreffende Führer des Fuhrwerks der sofortigen gründlichen Desinfection des letzteren durch die Verwaltung des betreffenden Krankenhauses zu unterwerfen." Im Falle einer Zuwiderhandlung wird eine Geldstrafe von 15 M. erhoben, außerdem hat der Droschkenkutscher die Desinfection des Fuhrwerks im Wege polizeilichen Zwanges zu gewärtigen. Für die durch das Warten, bezw. die Ausführung der Desinfection in Anspruch genommene Zeit wird sofort der tarifmäßige Satz seitens der betreffenden Krankenhausverwaltung gewährt.

München, 5. März. Nach einem Privat-Telegramm des „Berl. Tagebl." hat sich in der vergangenen Nacht General-Lieutenant Karl v. Dietl, ein allgemein geachteter, im 72. Lebensjahre stehender Soldat, erschossen. Als Grund wird ein unheilbares Leiden angegeben.

Pest, 4. März. [Raubmord.] Gestern wurde Eleonore Schmidt, die als Wirthschafterin bei dem Pfarrer Stephan Bognar bedienstet war, mit Kissen bedeckt todt im Bette aufgefunden. Die Polizei constatirte, daß Pretiosen und Kleider fehlen. Des Raubmordes verdächtig ist eine Frauensperson, welche im Hause zu bedienen pflegte.

ac. **London**, 4. März. Anton Rubinstein wird wahrscheinlich im Laufe dieser Saison London besuchen und daselbst einige Concerte veranstalten. — Gegen die protestantische Kirche in Glenfin, Grafschaft Donegal, in Irland, wurde gestern eine Dynamit-Ausschreitung verübt. Zwei Patronen rissen durch ihre Explosion zwei Quadratfuß solides Mauerwerk hinweg, und andere Patronen wurden in der Nähe der Kirche gefunden. Ein Landstreicher wurde als der That verdächtig verhaftet.

Rom, 3. März. In Cosenza ist gestern ein Haus eingestürzt, wobei zehn Personen getödtet und vierzig verwundet wurden.

* **[Die Negersoldaten am Congo.]** Der junge Congostaat, so lesen wir in der „Afr. Corr.", hat bei Zeiten dafür gesorgt, sich den Kern und Keim einer militärischen Macht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu schaffen. Obwohl die belgischen, englischen und anderen Offiziere, welche in Bevi und Leopoldville stationirt sind, schon als Beamte der Congogesellschaft vielfache Beschäftigung haben, dürften dieselben doch nicht versäumen, Tag für Tag die geeignetsten schwarzen Rekruten zum Infanterie- und Artillerie-Dienst einzuschulen, und zwar werden die Uebungen mit dem Gewehr des Morgens, die an den Geschützen Nachmittags vorgenommen. Die Gewehre sind, wie sich's hier paßt, sehr internationalen Charakters und haben ihre Geschichte. Als Chassepots in Frankreich fabricirt, von den Deutschen im Kriege erbeutet, wurden sie an die belgischen Behörden des Congostaats verkauft. Sehr vortheilhaft präsentirt sich die Uniformirung der kleinen Congo-Armee (die es sicher mit der bewaffneten Macht der vereinigten Fürstenthümer Monaco und Lichtenstein schon aufnehmen könnte). Auf dem Haupte trägt der Congo-Soldat den rothen Fez, die Kleidung gleicht derjenigen der Seesoldaten: blaue Jacke und weiße Beinkleider. Zum artilleristischen Dienst zeigen die schwarzen Rekruten ziemlich Geschick und es macht ihnen sichtlich Vergnügen, in der Bedienung der Gebirgsgeschütze unterrichtet zu werden, welche vorläufig den Artillerie-Park des Congo bilden. Zur Uebung des Garnisonsdienstes ist reichlicher Anlaß gegeben, indem man die Magazine der Gesellschaft nicht sorgsam genug durch Schildwachen gegen diebische Eingriffe schützen kann. Trommelschlag hört man übrigens nicht nur bei der staatlichen Congo-Truppe, sondern auch bei den Negerstämmen, deren „Könige" ihre Krieger durch Instrumente aufbieten lassen. Hie und da sieht man auch einen Negerfürsten in eine rothe englische Soldatenjacke gekleidet auftauchen. Dazu tragen die Häuptlinge manchmal einen Turban. Der Europäer, auch wenn er gar keine militärische Function hat, thut am Congo gut, seinen Kopf durch einen Helm zu schützen und zwar einen breiten, luftigen Korkhelm, der Nacken und Augen gegen die Sonne deckt. Vom Schaffen einer Reitertruppe muß Abstand genommen werden, da die Tsetse-Fliege alle Pferde unbarmherzig todtstechen würde. Man hofft aber, dieses furchtbare Insect, welches einst dem Vordringen des Islam Halt gebot, werde vor der zunehmenden Cultur verschwinden.

Standesamt.

Vom 6. März.

Geburten: Pedellmeister Schutzmann Wilhelm Richel, T. — Arb. Josef Possatzki, S. — Schuhmachergeselle August Kramer, T. — Tapezier Adolf Vorck, T. — Bernsteinarbeiter George Mieran, S. — Zimmergesell Julius Rissern, S. — Arb. Johann Schlvia, S. — Secretariats-Assistent Herm. Candidt, T. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Handelsmann Hillel Frankenstein hier und Rachel Konan in Pr. Stargard.

Heirathen: Arbeiter Johann Schulz und Wwe. Anne Louise Streslau, geb. Czech. — Schuhmachergeselle Friedrich Eduard Pancrath und Henriette Demakowski.

Todesfälle: Frau Anna Nötel, geb. Zucholski, 61 J. — Frau Mathilde Möbert, geb. Glombowska, 49 J. — Klempnermeister Heinrich Julius Reich, 44 J. — Maurergeselle Gustav Adolf Lenser, 43 J. — Kaufmann Ludwig Carl Ferdinand Albert Flemming, 62 J. — Unehel.: 1 S., 1 S. todtgeb.

Am Sonntag, den 8. März 1885,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 5 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiaconus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend, Mittags 1 Uhr, und Sonntag, Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Vorm. 10 Uhr, Wochenpredigt Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Gastprediger Pfarrer Müller aus Mowehnen. Abds. 5 Uhr Predigt-Amts-Candidat Dommasch. Beichte Morg. 9 Uhr. Donnerstag, Abends 5 Uhr, Passionsgottesdienst Pastor Ostermeyer.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Pred. Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst in der großen Sakristei Prediger Fuhst.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. Dr. Blech. Anfang 9 Uhr. Nachmitt. Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 8½ Uhr früh.

St. Annenkirche. Abends 6 Uhr Alttestamentliche Texte Missionar Urbschat. Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Dr. Blech, Holzgasse 20.

Garnison-Kirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Ref. Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passionsandacht.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht. Beichte Morgens 9 Uhr.

Hl. Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. — Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche. Nachm. 2 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht Pfarrer Woth.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Militär-Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Nachmittags 2½ Uhr.

In der Schule zu Langefuhr. Militär-Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Prediger Pfeiffer.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger G. Mannhardt. Nachmittags 3 Uhr Missionsstunde (Heumarkt 5).

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abds. 6 Uhr öffentliche Passions-Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abds. 7 Uhr, öffentl. Erbauungsstunde, derselbe. — Donnerstag, Abds. 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. — Freitag, Abds. 7 Uhr, öffentl. Passions-Betrachtung Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Pastor Kötz.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Passionspredigt 10 Uhr. Nachmitt. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Bleske. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 9 Uhr, Passionspredigt Vicar Treder.

St. Josephskirche. Frühmesse 7 Uhr. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht mit Predigt.

St. Brigitta. Militärgottesdienst früh 7½ Uhr, heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Passionspredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Prediger W. Haupt aus Hamburg. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

Evang.-luth. Kirche Mauergang 4 (am breiten Thor). (Bußtag). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. — 6 Uhr Abend-Gottesdienst. Mittwoch, Abds. 7 Uhr, Passionsgottesdienst, derselbe.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 10. März 1885, Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Dankschreiben. — Schulprüfungen. — Leihamts-Revision. — Uebertragung eines Pachtverhältnisses. — Verpachtung zweier Landparzellen. — Vermiethung eines Grundstücks. — Fortfall einer Einnahme aus Gebühren. — Zuwendung eines Geldbetrages für die Armen hiesiger Stadt. — Uebernahme eines Intabulats. — Bewilligung: a) für Terrain zur Straßenverbreiterung, b) von Bauholzwerth für ein Schuletablissement, c) von antheiligen Unterhaltungskosten für eine Wasserabmahlmühle. — Hergabe von Utensilien ꝛc. für die Suppenküche. — Erste Lesung des Etats a) des Arbeitshauses, b) der Armen-Verwaltung, c) des Stadt-Museums, d) des Eichamts, e) der Wachtmannschaft, f) der Feuerwehr, g) der Straßenreinigung pro 1885/86.

B. Nicht öffentliche Sitzung.

Unterstützungen. — Pensionirung. — Gehaltserhöhung. — Wahl eines Mitgliedes für die 2. Klassensteuer-Einschätzungs-Commission.

Danzig, 6. März 1885.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Damme.

Glasgow, 5. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5½ d.

Newyork, 5. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83¼, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 89, Chicago-North Western-Actien 93⅝, Lake-Shore-Actien 62⅜, Central-Pacific-Actien 34⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 42⅜, Louisville und Nashville-Actien 31½, Union Pacific-Actien 48¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 71½, Reading u. Philadelphia-Actien 17, Wabash Preferred-Actien 11¾, Illinois Centralbahn-Actien 124¾, Erie Second-Bonds 56, Central-Pacific-Bonds 111½.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. März. — Wind: WSW.

Angekommen: Reserven (SD.), Güllich, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Courier, Sandhop, Dünkirchen, Melasse.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 4. März. Das hiesige Seeamt verhandelte heute über die Collision des englischen Dampfschiffs „Cumberland" mit dem schwedischen Dampfer „Norden", bei welcher am Morgen des 27. Februar in der Elbmündung 4 Personen das Leben verloren. Der Urtheilsspruch wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Kjerteminde, 4. März. Der deutsche Schooner „Leda" aus Settin, von Rotterdam mit Kleie nach Odense, ist gestern Morgen westlich von Fynshoved gestrandet. Es ist Hoffnung vorhanden, das Schiff wieder abzubringen.

Brest, 4. März. Der englische Dampfer „Ironopolis", von Landerneau in Ballast nach Newlyon, ist gestern Abend am Eingange des hiesigen Hafens gestrandet.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Kunst-Auction. Die in der 1. Etage Langgasse Nr. 3 befindliche große Gemälde-Ausstellung soll auf bestimmte Ordre des intern. Künstlerconsortiums am Dienstag, den 10. d. M., durch die Direction öffentlich meistbietend versteigert werden, und zwar soll der Reingewinn von dem Erlös wieder dem Fonds für aufstrebende jüngere und mittellose Künstler überwiesen werden. Da nun vorherrschend gute Werke (größtentheils Originale) in der Sammlung vertreten sind, die auch von competenter Seite anerkannt wurden, andererseits es sich hier zugleich um einen wohlthätigen Zweck handelt, so glauben wir im Interesse der Kunstliebhaber auf vorstehende Auction aufmerksam machen zu sollen. Die Ausstellung enthält viele Stücke, die der Anschaffung nicht allein um des Namens des Künstlers willen werth sind, sondern es vermag auch die Vielseitigkeit derselben jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst die Direction; die Besichtigung ist am Sonntag und Montag unentgeltlich gestattet.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jenny Bennheim,
Julius Goldstein.
Schwetz. Danzig,
5. März 1885 (3014

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Elbinger Credit-Bank **Philipps & Wiedwald**, Commandit-Gesellschaft auf Actien, allein persönlich haftender Gesellschafter: Der Kaufmann **Heinrich Wiedwald** in Elbing, ist heute, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Friedrich Silber** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. April 1885.

Anmeldefrist bis zum 1. Juni 1885.

Gläubiger-Versammlung den 26. März 1885, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 12.

Allgemeiner Prüfungs-Termin den 3. Juli 1885, Vormittags 9 Uhr, ebendaselbst. (2956

Elbing, den 5. März 1885.
Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königl. Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Die in unserem Handels-Register unter Nr. 299 eingetragene Firma **M. Schulz** in Strasburg ist gelöscht worden. (3015

Strasburg, den 25. Februar 1885.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Gemeinde-Kirchenraths soll in diesem Sommer ein Ausbau der hiesigen Kirche erfolgen.

Die veranschlagten Baukosten excl. der vom Patronat zu liefernden Materialien betragen 16 500 M. und soll der Bau im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden.

Reflectanten werden ersucht, ihre Forderungen **bis zum 23. d. Mts.** versiegelt einzusenden.

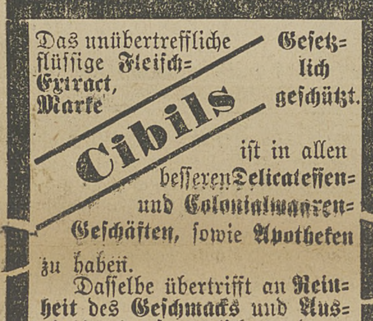
Die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen liegen auf dem hiesigen Amte bereit, auch können solche gegen Erstattung der Kopialien abgegeben werden. (2891

Finckenstein, den 2. März 1885.
Die Bau-Commission.

Marienburger und Königsberger Loose à 3 M. bei (3023
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kaufm. Verein
Hansa.

Kreis-Verein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen.
Das Bureau für Stellenvermittelung befindet sich Vorst. Graben 15, Ecke der Fleischergasse.
Offene Stellen für verschiedene Branchen sind zu besetzen. (2994



Blühend:

Rosen, Camelien, Orangen, Alpenrosen, Azaleen, Veilchen, Maiblumen, Hyacinthen u. vieles anderemehr empfiehlt bei augenblicklich sehr großen Vorräthen zu niedrigen Preisen (2563
A. Bauer,
Langgarten 38. (2563
Blumen-Arrangements schön und billig.

Futter-Fleischmehl

der Liebig'chen Fleisch-Extract-Gesellschaft in Fray-Bentos (Süd-Amerika) offeriren billigst (3021
Richd. Dühren & C.,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 79.

Zur
Frühjahrs-Bestellung
empfehle meinen
16pferd. Dampfpflug
nach dem Zwei-Maschinen-System.
J. Hillebrand,
Dirschau. (1155

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,**
Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Feld- u. Garten-Sämereien
jeder Art in vorzüglicher Güte empfiehlt (577
A. Lenz, Schießstange 3/4.

Holzverkauf
im Wege der Submission
in der
Königlichen Oberförsterei Charlottenthal,
Kreis Schwetz, Regierungsbezirk Marienwerder.

I. Auf folgende Langhölzer, welche geröthet und geputzt zum Verflößen bereit auf der fiskalischen Holzablage **bei Golombek** unmittelbar an der

Brahe

lagern, werden versiegelte, mit der Aufschrift: **„Submission auf Brahehölzer"** versehene Offerten bis

Dienstag, den 17. März cr., Vorm. 10 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Holzart	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			IV. Klasse			Anforderungspreis (Taxe einschließlich Anfuhr- etc. Kosten).
	Taxpreis pro Festmeter.												
	13 M.			11 M.			9 M.			7 M.			
	St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	M.
Kiefern	163	401	82	328	554	77	316	388	79	469	362	57	
Summa des ganzen Looses: 1276 Stück mit 1707,95 fm . . .													24 810 M.

Die Eröffnung der für Brahehölzer eingegangenen Offerten findet öffentlich an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, im

Bechler'schen Kruge zu Golombek statt.

II. Auf folgende Langhölzer, welche geröthet und geputzt zum Verflößen bereit auf den fiskalischen Holzablagen der Beläufe **Grüneck** und **Ottersteig**, unmittelbar an dem flößbaren

Schwarzwasser

lagern, werden versiegelte, mit der Aufschrift: **„Submission auf Schwarzwasserhölzer"** versehene Offerten bis

Mittwoch, den 18. März cr., Abends 8 Uhr,

von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Holzart	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Anforderungspreis (Taxe einschließlich Anfuhr- etc. Kosten).
	Taxpreis pro Festmeter.									
	13 M.			11 M.			9 M.			
	St.	fm	dc	St.	fm	dc	St.	fm	dc	M.
Kiefern	85	208	50	114	192	60	28	33	06	
Summa des ganzen Looses: 227 Stück mit 434,16 fm										5645

Die Eröffnung der für Schwarzwasserhölzer eingegangenen Offerten findet öffentlich am **Donnerstag, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr,** in

Raykowski's Hôtel in Osche statt.

Die Gebote sind für das ganze Loos in runder Summe abzugeben. Ein Viertel des Gebotes ist spätestens im Termin als Caution, der Rest 6 Wochen nach Ertheilung des Zuschlages an die Königliche Forstkasse zu **Bülowsheide** bei Lipping (Westpr.) zu zahlen. — Bleiben die abgegebenen Gebote hinter den Anforderungspreisen zurück, so kann nach dem Ermessen des leitenden Beamten entweder der Zuschlag vorbehalten oder aber zum sofortigen meistbietenden Verkaufe geschritten werden. — Werden in den abgegebenen Offerten dagegen die Anforderungspreise erreicht oder überschritten, so wird der Zuschlag ohne Weiteres im Termin erfolgen.

Die speciellen Submissions-Bedingungen, sowie die daneben gültigen allgemeinen Holverkaufs-Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer werktäglich eingesehen werden.

Aufmaaßlisten stehen gegen Erstattung der Copialien (Brahehölzer 9 M., Schwarzwasserhölzer 2 M.) zur Verfügung. (2594

Charlottenthal bei Osche in Westpreußen, den 26. Februar 1885.

Der Königliche Oberförster.
Dühring.

Die Herren Actionäre der
Marienburger Privat-Bank
D. Martens
werden hiermit zur Abhaltung der statutenmäßigen **General-Versammlung**
auf Montag, den 23. März cr., Nachm. 4 Uhr,
in das Local der **Conrad**'schen Erben [Marienburg, Hohe Lauben] mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Status die nicht erschienenen Kommanditisten an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Tagesordnung.
1. Bericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters.
3. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl der Revisoren
5. Abänderung der §§ 3, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 26, 27, 32, 33, 36, 38, 40, 43, 45, 48 nach dem neuen Actiengesetz v. 18. Juli 1884.
6. Allgemeine Discussion.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
D. Martens. (3011

Geschäfts-Eröffnung.
Die Schiffs-Tau-Fabrik
von
H. C. Fischer,
empfiehlt ihr gut assortires Lager von
Hanf-, Draht- u. Manilla-Tauwerk
u. s. w.
Langebrücke Nr. 44. (2827

Einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage, am hiesigen Platze, in dem Hause

Nr. 2, Holzmarkt Nr. 2
ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, durch gute reelle Bedienung allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, 7. März 1885. Hochachtungsvoll
2965) **Th. Domanowski.**

Carl Hess, Nürnberg. Japan. Roll-Bett-Schutzmatten. M. 6 franco. (8006

Die älteste Nordhäuser Dampf-Kornbranntwein-Brennerei
von
C. W. Kuntze jun., Nordhausen

empfiehlt **ganz alten Kornbranntwein**, wie sie selbigen seit 25 Jahren an den **Kellermeister Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen und des Deutschen Reichs** liefert, sowohl in Postfäßchen von 4 Liter incl. Faß und Porto à 5 M. 50 ₰ gegen Postvorschuß, als auch in Flaschen und größeren Gebinden, per Liter 1 bis 2 M. 50 ₰ incl. Glas oder Gebinde, gegen Nachnahme. (2955

Ferner offerire noch reinen Kornbranntwein ohne Sprit unter Garantie, aus Roggen-, Weizen- u. Gerstenmalz fabricirt, wie es hier in früheren Jahren gebräuchlich war. **C. W. Kuntze** jun., Nordhausen.

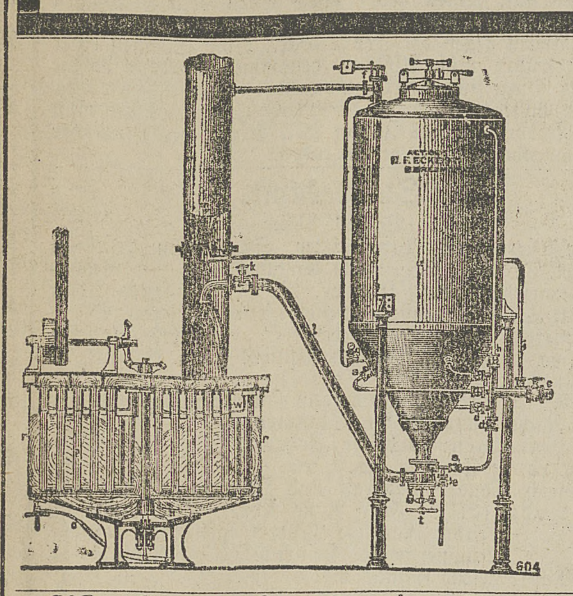
Danzig, Langgasse No. 3, 1. Etage.
Kunst-Auction.
Am Dienstag, den 10. März, Vormittags 10—4 Uhr,
versteigere meistbietend gegen Baarzahlung auf Ordre des internationalen Künstler-Consortiums eine Sammlung von
216 Original-Oelgemälden
hervorragender, moderner Meister.

Deutsche, italienische, französische und holländische Schule sind vertreten, darunter hervorragende Werke des Kais. russ. Hofmalers A. Bredow: Schloß Reval bei Petersburg und Schloß im Pußterthal (Südtirol). — Prof. C. Schwenningers Monte Christallo (prämiirt). — Prof. R. Hausleithner's Römische Schönheit. — Prof. W. Hovori, Paris: In der Rosenzeit, sowie Prof. A. Cremont, Paris: Süße Bürde und Süßes Geständniß etc. etc.

Oeffentliche freie **Besichtigung** | **Sonntag, den 8. März, Montag, den 9. März,** | **von 10—4 Uhr.** Cataloge im Local!

Um zahlreichen Besuch und Betheiligung bei der Versteigerung bittet
Herm. C. Wloczyk aus Hamburg.

NB. Der Reinertrag der Versteigerung wird dem Fonds für aufstrebende jüngere Künstler überwiesen. Sämmtliche Bilder sind Originalwerke (außer 7 Copien)! (2923



Die Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert,
in
Berlin O., 37 Weidenweg,
empfiehlt sich zur
Einrichtung completer Spiritus-Brennereien nach eigenem patentirten System.
Grösste Ausbeute
bei einfachem, sparsamem und leicht übersichtlichem Betriebe.
Prospecte und Referenzen gratis und franco.
Filialen unter eigener Firma in **Bromberg, 45/48 Bahnhofstraße,** in **Insterburg, 34 Bahnhofstraße.**

Waldverkauf.

Ein mit sauberen Eichen u. Rothbuchen, untermengt mit Kiefern, starkes Bauholz, schön bestandene Waldfläche, ca. 60 pr. Mrg. groß, in Ostpreußen, steht behufs Abtriebs zum Verkauf. Ein Kilometer zum schiffbaren Wasser.

Adressen unter Nr. 2414 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Das frühere Ferd. Tornier'sche
Grundstück
Altmünsterberg 5 A., 2 Hufen 2¼ Morgen culmisch, durchweg guter Boden, todtes und lebendes Inventarium ausreichend vorhanden, hart an der Chaussee belegen, ist **käuflich zu haben.** —

Reflectanten erfahren das Nähere und belieben sich bis z. 20. März cr. zu melden bei **Herrm. Tornier, Altmünsterberg Westpr.** (2941

Grundstück-Verkauf.

In einer Stadt von ca. 4000 Einwohnern, an der Bahn gelegen, habe ich, in der besten Lage der Stadt (am Markt) ein Haus mit großem Keller, Hof und Nebenräumen, worin seit ca. 40 Jahren ein Material-Geschäft, verbunden mit Schank- und Hotelwirthschaft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich direct melden an **J. Broh,** Breitgasse 43, Eisenwaarenhandlung. (2911

Neue elegante
Jagdwagen, Phaëtons, Braeks, Americains
hat zu soliden Preisen zu verkaufen
H. Foth, Wagenbauer,
Vorstädtsch. Graben No. 3.

Dom. Neuhoff bei Mewe verkauft ein
Reitpferd
für schweres Gewicht, Rapp-Stute, 3" groß, 8 Jahre alt. (2944

Ein eleg., sehr gut erhaltener ein- und zweispänniger **Selbstfahrer** mit Patentachsen, ein fast neues Kummetgeschirr mit Neusilberbeschlag zu verkaufen Hundegasse 124, 2 Tr.

Empfehle selbstständige junge Landwirthinnen, vorzügliche Kinderfrauen, tüchtige Haus-, Stuben- und Kindermädchen. (3013
Kindler, Breitgasse 121.

Commis i. jed. Branche, Inspectoren, herrschaftl. Diener, Kutscher mit sehr guten mehrjähr. Zeugn., sowie Gesinde aller Art empf. das Bureau Poggenpfuhl Nr. 86. (2961

Einen soliden und tüchtigen
Conditorgehilfen,
der **gut garniren** kann und gute Zeugnisse besitzt, suchen per sofort.
Gebr. Pünchera,
Thorn. (2768

Ein Verkäufer
und ein **Lehrling,** beide der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft per sogleich oder 1. April Stellung. (2620
M. Rosenfeld, Culmsee.

Eine geprüfte evangelische Erzieherin, die in allen Fächern und Musik unterrichtet, wird für ein Mädchen v. 9 Jahren in der Nähe von Danzig zum 1. April cr. gesucht. Adressen mit Gehaltsanspr. u. s. w. in d. Exped. d. Ztg. u. 2989 erbeten.

Ein Commis
für Getreide-Factorei-Geschäft sucht Stellung. Adressen unter Nr. 3004 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reisende

für den Detail-Vertrieb eines Konsum-Artikels gegen Fixum und Provision finden sofortiges Engagement. Offert. mit Aufgabe von Referenzen und Kautionsfähigkeit unter **M. 3 100 Bromberg postlagernd** erbeten. (2974

Ein zuverlässiger solider unverh.
Gärtner,
passend für's Land, findet sogleich auf einem Gute in der Nähe Danzigs, bei gutem Gehalt eine Stelle.

Eingaben u. Abschriften der Zeugnisse werden erbeten unter Offerte **R. B. 28** postlagernd Praust.

Ein Candidat
der Phil. resp. Theol., welcher im Stande ist **Klavier-Unterricht** zu ertheilen, wird für ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 9 Jahren zu engagiren gesucht.

Adressen unter Nr. 2903 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche per 1. April für mein **Agentur-, Commissions-** und **Assecurranz-Geschäft** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.

Offerten erbeten sub No. 2921 in der Exped. dieser Ztg.

Eine junge Dame
aus achtbarer Familie, welche mehrere Jahre in Berlin gewesen, die dortige Schneider-Akademie besucht und seit längerer Zeit eine eigene Arbeitsstube hat, sucht, gestützt auf ein vorzügliches Zeugniß bei mäßigem Honorar ein Engagement als **Directrice oder Zuschneiderin.** Adr. unter Nr. 2656 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Candidat
im 9. Semester, welcher geübt im Unterrichten ist und Knaben bis Obersecunda vorbereiten kann, sucht eine **Hauslehrerstelle.**

Offerten sub N. 15395 an **Haasenstein & Vogler,** Königsberg in Pr. erbeten. (2953

Ein junger Mann,
Materialist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 15. April resp. 1. Mai c. ein anderweitiges Engagement.

Gefl. Offerten unter Nr. 1000 postlagernd Thorn erbeten. (2993

Ein junger Mann wünscht auf einem größeren Gute die Landwirthschaft zu erlernen, am liebst. direkt unter d. Prinzipal. Gef. Adr. unter Nr. 2833 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Stellmacher, verh., mit guten Zeugn., der gleich die Führung der Dampfdrechmaschine übernehmen kann, sucht vom 1. April Stellung auf einem Gute. Adressen sind an Wwe. **Bieschke** in Dirschau, Neuer Weg 5, zu richten.

Ein Candidat
(9. Sem.), welcher im Unterrichten geübt und im Stande ist, Knaben bis Obersecunda vorzubereiten, sucht eine **Hauslehrerstelle.**

Offerten unter Nr. 2940 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Damen finden unter strengster Discretion freundliche Aufnahme, Rath u. Hilfe bei Hebamme **Baumann,** Berlin, Kochstraße 20.

Ein großes Ladenlokal
resp. **Comtoir** mit großen **Lager-** und **Kellerräumen** ist Milchkannengasse 20 zu vermiethen. (8729

Sandgrube, versetzungshalber eine Wohnung 5 Zimmer und Zubehör zum April zu vermiethen.
Näheres Sandgrube 27. (3006

2—3 Knaben od. Mädchen od. Seminaristinnen finden in einer kl. Familie z. 1. April liebevolle u. gewissenhafte **Pension.** Nachhilfestunden in den Schularbeiten und Musikstunden v. e. Seminaristin. Gefl. Meldungen nimmt an Herr **Scheibe,** Altst. Graben 31.

Knaben finden zu Ostern bill. u. gute Pension in gebildeter Familie bei gew. Beaufsichtigung und f. Behandlung. Beste Empfehlung zur Seite. Gef. Adressen unter 2819 in der Exped. d. Z. erb.

Zoppot,
Pommerschestr. 3, ist die 1. u. 2. Etage nebst all. Zubehör, von sofort oder z. 1. April zu verm. Erstere a. 5 Zimm., letztere aus 4 Zimmern bestehend. Zu erfr. in dems. Hause, 2 Tr. (2747

Brodbänkeng. 11 e. Laden, Comtoir u. Wohnungen zu vermiethen.

Langgasse 77, 1. Et., z. Laden oder Wohn. z. v. Näh. Brodbänkeng. 11.

Röpergasse Nr. 10 ist die 1. Etage bestehend aus 3 Stuben und sämmtlichem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Ein auf der Speicherinsel belegener
Speicher,
mit ganz trockenen Räumen und Windevorrichtung versehen, ist sofort billig zu vermiethen resp. zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 2902 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten Nr. 3, ist die 1. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Langgarten Nr. 2 bei **H. Dünkel.** (2454

Langgarten 51 ist die Saal-Etage, v. 7 Zimmern, m. Badeeinrichtung u. Eintritt in d. Garten, auf Wunsch auch Pferdestall zum 1. April zu vermiethen. (2678

Zoppot, Danzigerstraße 1, ist eine zusammenhängende neu dekorirte Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, zus. auch geth., zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. das. (2963

Ein Laden u. Wohn. April zu vermiethen. Näh. 3. Damm 5, 2 Tr.

Gartenbau-Verein.
Montag, d. 9. d. M., Abds. 7 Uhr:
Monats-Versammlung
Frauengasse No. 26.

Tages-Ordnung:
1. Mitglieder-Aufnahme.
2. Anträge der Fachcommision: Unterstützung reisender Gärtner u. a. m.
3. Gärtnerische Mittheilungen.

Der Vorstand.
F. Rathke. (3018

Für die Abgebrannten ging ferner ein von: Reg.-Rath Alse 10 M., Dr. Tornwaldt 10 M., Prof. Bail 10 M., ges. von Hrn. Peter Guttkowski im Bierlokal 4 M., v. Stammtisch d. Hrn. Weger gesammelt 8 M., O. N. 1 M., Fr. A. Doergé 10 M., Ungenannt 3 M., bei Kaufmann G. A. Rehan, Langgarten, gesammelt 20 M., Frau T. J. 3 M., C. J. u. E. J. 1 M., Aug. Elias 20 M., Kegelpartie 6 M. 50 ₰, F. Z. 3 M., Steuer-Einf. Ody 60 ₰.
Zusammen 6367 M. 78 ₰.
Exped. d. Danz. Ztg.

Für die Suppen-Anstalt ging ferner ein: Frau C. A. 5 M., F. 5 M., v. einem Sphinxkränzchen 3 M., Gustav Lübsch 3 M.
Zusammen 2186 M. 50 ₰.
Exped. d. Danz. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.